



M o n t a g, a m 18. A u g u s t 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Fb. Helt.]

A n * *.

Hast Du was Liebliches erkoren
 Für Deiner Zukunft stillen Traum,
 Grünt, reich geschmückt von munterm Horen,
 Der Phantasie ein Wunderbaum:
 O glaub' an seine Blütenkränze,
 Erweit're das beklomm'ne Herz!
 So steigt im kaum erwachten Lenze
 Die Lerche freudig sonnenwärts.

Was giebst Du Raum zu bangen Zweifeln
 Dem langsam klügelnden Verstand?
 Aus Wolken, die von Segen träufeln,
 Stürzt auch des Blitzes jäher Brand;
 So spricht er — ja! Doch laß die Flamme,
 Die Einen Baum zu Boden ringt!
 Wird nicht auf jedem Nachbarstamme
 Des Hauptes welke Pracht verjüngt?

Dem schönsten Kinde trüber Stunden,
 Der Hoffnung, die Dein besser Sinn
 An jedem Scheideweg gefunden,
 Sieh nur getrost die Rechte hin,
 Und laß von ihr Dich vorwärts leiten,
 So lange Dir Dein Traum gefällt
 Und aus dem Land der Möglichkeiten
 Ein Schimmer Deinen Pfad erhellt.

Niederau.

Beet.

Franz von Sickingen und seine Zeitgenossen.

[Fortsetzung.]

Noch mit diesen Gedanken beschäftigt, verfügte sich Sickingen zu Chievres. Dieser ehemalige Hofmeister, jetzt Günstling des Kaisers, empfing ihn verbindlich;

was Kaiser Karl nur oberflächlich berührt hatte, seine Dienste während der Kaiserwahl, hob er im glänzendsten Lichte heraus, suchte Alles hervor, des Ritters Eitelkeit zu schmeicheln, und war verwundert, daß der Mann, der mit so viel Gewandtheit die Sache seines Herrn geführt, so kalt, so wenig schmiegsam und theilnehmend seine schönen Reden anhörte und auf alles dies nur die wenigen Worte erwiderte: „Was ich that, Herr, glaubte ich für das Wohl meines Vaterlandes zu thun!“

Nun ging der kaiserliche Minister in die einzelnen Punkte über. Zuerst berührte er die Summe von zwanzigtausend Goldgulden, welche Sickingen dem Kaiser vorgestreckt und die der Monarch im jetzigen Augenblick nicht wieder zu erstatten vermögend war. Er versprach auf nächster Frankfurter Messe Zahlung und bis dahin Pfand zu stellen. Sickingen schlug zu Chievres Verwunderung das Pfand aus und war mit dem Zahlungstermine zufrieden. Nun überreichte der Minister mit wichtiger Miene dem Ritter das kaiserliche Diplom, was ihn und seine Nachkommen zu Reichsgrafen ernannte.

Werther Herr! — erwiderte Sickingen, ihm das Diplom zurückgebend — ich habe drei Söhne, von denen, wenn Gott mir meine Habe läßt, ein Jeder nach meinem Tode seine feste Burg und sein spärlich Auskommen finden wird, um als ein steter Herr leben zu können, ohne von einer Fürstentafel zehren zu müssen. Wäre ich Graf, so reichte mein Hab' und